

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Küssen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 164.

Telegraphisch-Anschluss  
Nr. 7.

51. Jahrgang.  
Mittwoch, den 17. Juli

Telegrammadresse:  
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens Vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltene Zeile 15 Pfennig.

### Bekanntmachung.

Herr Friedrich Pampel ist auf seinen Wunsch vom Amte eines Bezirksarmenvorstehers entbunden und der Kaufmann Herr Christoph Friedrich Seydel an seiner Stelle als **Bezirksarmenvorsteher** in Pflicht genommen worden.

Lichtenstein, am 13. Juli 1901.

Der Stadtrat.  
Stedner,  
Bürgermeister.

### Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Sparanlagen werden an allen Wochentagen angenommen und zurückgezahlt. Expeditionsstunden: vormittag 8—12 Uhr, nachmittag 2—4 Uhr.

### Breibank Hohndorf.

Heute **Mittwoch** v. vorm. 8 Uhr ab **frisches Rindfleisch**, à Pfd. 30 Pfg.

### Politische Tages-Rundschau.

#### Deutsches Reich.

\* Ueber die Zusammenkunft des Deutschen Kaisers mit dem Zar und dem König Eduard in Mainz berichtet Standard aus Berlin: Es sei nicht sicher, aber wahrscheinlich, daß die drei Souveräne von ihren leitenden Ministern begleitet werden. König Eduard wird wahrscheinlich seiner Aufenthalt in Deutschland zu einem kurzen Besuch bei Kaiser Franz Josef benutzen, den er seit seiner Thronbesteigung nicht gesehen hat. Auf der Rückreise des Zaren nach Rußland werde eine Zusammenkunft zwischen ihm und Kaiser Franz Josef stattfinden.

\* Der Königin Carola sind die Ausfahrten der letzten Tage vorzüglich bekommen. Das Beinleiden gilt als behoben. Das Allgemeinbefinden ist gut.

\* Einen Kanzlerwechsel bezeichnet die „Zukunft“, die in Personalfragen oft gut unterrichtet ist, als bevorstehend. Bald nach der Ankunft des Grafen Waldersee werde Graf Bülow seine Entlassung erhalten und der Generalfeldmarschall Waldersee an die längst von ihm heiß ersehnte Stelle treten. Als wir das lasen, sahen wir nach dem Thermometer und stellten 20° R. im Schatten fest.

\* Die preussische Staatsbahnverwaltung deckte ihren Koksbedarf für das ganze nächste Jahr bei solchen Preisen, die nicht dem Koksringe angehören, und zwar zu einem Preise, der wesentlich hinter dem Subsidatspreise zurückbleibt.

\* Die Oldenburgischen Maschinen-Elektrizitätswerke in Oldenburg haben den Konkurs angemeldet.

\* Eine Schulkommune soll in Düsseldorf errichtet werden. Die anzustellenden Schulleute sollen einen zweimonatigen theoretischen und praktischen Kursus durchmachen. Die Kosten werden von den größeren Städten gemeinsam getragen.

\* Lord Roberts ist in Drontheim (Norwegen) eingetroffen. Sollte eine Begegnung zwischen ihm und Kaiser Wilhelm stattfinden?

#### Türkei.

\* Türken und albanesische Paschibozuks überfielen die von Serben bewohnte Ortschaft Kolascho im Sandschak Kovibazar unter dem Vorwande, daß die Serben Gewehre versteckt halten. Mehrere Serben wurden getötet oder vermundet. Die Schule und die serbische Kirche wurden geplündert.

#### England.

\* England, das in Südafrika friedliche Farmhäuser niederbrennt und Frauen und Kinder im Glend verkommen läßt, rühmt sich in den „Times“ mit heuchlerischem Augenaufschlag seiner milden Kriegsführung. Das Blatt schreibt: Wir dürfen niemals den Krieg führen mit der Strenge, welche die Deutschen in Frankreich anwandten, wir werden dies sicherlich nicht in Südafrika thun. Aber wir verkennen nicht, daß wir durch die Weigerung es zu thun, den Kampf verlängern und dessen Kosten vermehren. Früher oder später werden wir den

Krieg in unserer eigenen Weise zu einem befriedigenden Ende bringen, und wenn er vorüber ist, werden wir die Genugthuung haben, zu wissen, daß wir ihn mit einer Humanität geführt haben, die unübertroffen in der Geschichte dasteht, und wir dürfen hoffen, unsere Belohnung zu finden durch schnelle Verwandlung unserer tapferen Gegner in loyale britische Unterthanen.

#### England und Transvaal.

\* Obwohl an eine Beendigung des südafrikanischen Krieges ohne die Gefangennahme Dewets und Botha gar nicht mehr zu denken ist, so haben die Engländer das vergebliche Bemühen, diese beiden Buren generale in ihre Hand zu bringen, anscheinend völlig aufgegeben. Man hört und sieht gar nichts mehr von Verfolgungen. Daß die Engländer das Nutzlose und ihnen offenbar Unerreichbare aufgegeben haben, ist sehr wichtig und praktisch, sie sollten aber denn doch auch endlich von dem hohen Post, das sie noch immer reiten, herabsteigen und offen und ehrlich zugeben, daß sie eine Unterwerfung der Buren nicht zu erzwingen imstande sind. Die Regierung würde dann eben den Buren die Unabhängigkeit garantieren, und das Blutvergießen und Geldausgeben hätte ein Ende. Aber obgleich die Dinge so schlimm stehen, gefallen sich die englischen Behörden noch in allerlei Drohungen gegen die Buren. So erklärten sie soeben, die Schulsprache für die Burenkinder würde in Zukunft ausschließlich das Englische sein. Gegen diesen Erlass hat Dewet ein zündendes Manifest veröffentlicht, das alle Buren zu neuem Kampfesmut entflammt hat. — Nach Amsterdamer Meldungen haben sich schon mehr als 15000 Holländer den Buren angeschlossen. Bestätigt sich diese Angabe, was man hoffen darf, dann wird auch der Uebertritt der gesamten holländischen Bevölkerung des Kaplandes zu den stammverwandten Buren nicht mehr lange ausbleiben. Ist der aber erst vollzogen, dann mögen die Engländer zusehen, wie sie in Südafrika fertig werden.

#### Amerika.

\* Laut telegraphischer Meldung hält im Süden und Westen der Vereinigten Staaten die Hitze noch an; im westlichen Missouri, in Kansas, Oklahoma und im Indianer-Territorium herrscht fortgesetzt Trockenheit.

### Aus Stadt und Land.

#### Lichtenstein, 16. Juli.

\* Ortskrankenkasse Lichtenstein. In der gestern abend im Ratskeller abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung kam u. a. der Arztvertrag zum Vortrag. Derselbe wurde, nachdem mehrere der Herren Vertreter sowohl von seiten der Arbeitgeber wie auch der Arbeitnehmer ihrer Meinung bezüglich desselben Ausdruck verliehen, genehmigt. Es wurden weiter die eingegangenen Bescheide der Kgl. Kreishauptmannschaft und des hiesigen Stadtrates wegen des letzten Statutennachtrags verlesen. Die von der Kgl. Kreishauptmannschaft gezogenen Erinnerungen

finden, bis auf einen Gegenstand, das Inserieren betreffend, Annahme. Ein Antrag des Herrn Hüntenrauch, die Erhöhung des Krankengeldes von 50 auf 60 Proz. betr., fand ebenfalls Genehmigung. Außerdem wurde der Antrag des Herrn Vahl, dem Gesamtvorstand für jede Vorstandssitzung 5 Mark zu vergüten, mit Majorität genehmigt.

\* Bei der jetzigen hohen Temperatur thut die gefehlich vorgeschriebene Desinfektion der Aborte doppelt not. Die Grundstücksbesitzer handeln in ihrem eigenen Interesse, wenn sie die Desinfektion in ausgiebiger Weise vornehmen und nicht warten, bis sie die Polizei dazu anhält.

\* **X Gallberg.** Das gestern in unserem Orte stattgefundene Schulfest hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Wohl den gelungensten Teil des ganzen Festes bildete die Revue. Punkt 7 Uhr früh rückte dieselbe vom Marktplatz aus durch die Straßen der Stadt, voran das Knabentrommlerchor mit dem Tambourmajor an der Spitze, gefolgt von der Kapelle und der den Beschluß bildenden Knabenabteilung „in vollem Witz“ — ein herzerfrischendes Bild. Wurde schon das Stellen des Festzuges am Nachmittage durch das heftig auftretende Gewitter unterbrochen, so noch mehr der Festzug selbst, welcher sich stark in der 3. Stunde vom Marktplatz aus in Bewegung setzte. Man kam bis zur Gartensteinerstraße — dort löste sich der Festzug infolge des heftigen Regengusses fast zügellos auf, Schutz in den Häusern suchend. Wenngleich sich der Zug nach dem Regen nochmals stellte, der geplante Umzug durch sämtliche Straßen unterblieb und der Marsch ging direkt nach dem Festplatz. Hier entwickelte sich nun das bei Kinderfesten so anziehende fröhliche Leben und Treiben! — Leider wurde der letzte und jedenfalls dem kindlichen Gemüt eindrucksvollste Teil des Festes, der Schlußaktus auf dem Marktplatz, wiederum und zwar im wahren Sinne des Wortes, „zu Wasser“. Noch während des Abmarsches der Knaben- u. Mädchenabteilungen setzte der Regen abermals ein und zwar so heftig, daß selbst eine kleine Anzahl Knirpse, die wacker hinter der voranschreitenden Kapelle hermarschierte, das Feld räumen und schleunigst nach Hause rücken mußte. — Zu bemerken bleibt der festliche Schmuck der Straßen, die ausgezeichnete Bewirtung der Kinder im Schützenhause und schließlich die Thatsache, daß das so sorgfältig vollendete Fest lediglich nur deshalb zu wünschen übrig gelassen hat — weil Falb's Prognose wieder einmal die richtige war; er hatte für den 15. Juli einen kritischen Tag vorhergesagt! — Herzlichen Dank allen denen, die sich sowohl um das Gelingen des Festes als auch darum verdient gemacht haben, den Kindern eine Freude zu bereiten.

\* **X Gallberg.** Eine niedliche „Ueberschwemmung“ gab es während des gestrigen starken Gewitterregens wiederum im Bauerschen Hause an der Seminarstraße. Eimerweise wurde das Wasser aus dem Ladenraum geschöpft. Auch ein Schleusenbruch war oberhalb des genannten Hauses zu bemerken. Allem Anscheine nach ist am Thoreingange zum Feschen Kohlengeschäft die ganze Straße